

Gewinn mit Sinn

Innovationspreis für Zürcher AG

fsi. · Sozial nachhaltiges Unternehmertum, das gesellschaftliche Herausforderungen mit unternehmerischen Ansätzen angeht und dabei durchaus auch Geld verdienen will, ist hierzulande noch wenig bekannt. Dies will die Social Entrepreneurship Initiative (SEI) ändern. 2010 baute die Luzerner Wirtschaftsprofessorin Mariana Christen Jakob die SEI auf und schrieb einen Wettbewerb für Startups aus. Die SEI wird von der Förderagentur für Innovation des Bundes, der Gebert-Rüf-Stiftung, der Suva, dem Taschenhersteller Freitag und dem Hub Zürich unterstützt.

48 Firmen meldeten sich bei dem Wettbewerb an. 30 von ihnen nahmen an einem fünftägigen Sommercamp teil, 22 reichten einen Businessplan ein, und 5 Finalisten haben am Donnerstagabend in der Fertigungshalle der Firma Freitag auf dem Maag-Areal in Zürich ihre Projekte vorgestellt. Der mit 10 000 Franken dotierte erste Preis ging an die Zürcher Orphanbiotec AG, die über ein Netzwerk von Kompetenzpartnern und gestützt auf die Erfahrungen Betroffener auf der Basis bestehender Wirkstoffe die Entwicklung von Medikamenten gegen seltene Krankheiten vorantreiben will. Die Firma hat sich für ein hybrides Geschäftsmodell entschieden, und zwar mit einer Stiftung, die die Forschung finanziert, und einer Aktiengesellschaft, die Medikamente entwickelt und auf den Markt bringt.

Den ebenfalls mit 10 000 Franken dotierten Spezialpreis Integration der Suva erhielt das Projekt «Die Sozialfirma» aus Riedikon bei Uster. Dieser Startup will Personen mit Leistungsbeeinträchtigungen aus Beschäftigungsprogrammen herausführen und gemeinsam mit «normalen» Kollegen einsetzen. Ein Putzinstitut und eine Gartenbauabteilung hat «Die Sozialfirma» bereits aufgebaut, weitere Projekte sind in Planung. Mariana Christen Jakob betonte, dass zwar nur ein Startup den ersten Preis erhalten könne, erklärte aber alle 22 auf dem Maag-Areal versammelten Teilnehmer zu Siegern. Und Gewinner sei, was soziales Unternehmertum betreffe, letztlich die ganze Gesellschaft.

Diesen Artikel finden Sie im NZZ E-Paper unter: <http://epaper.nzz.ch>

NZZ Online: <http://www.nzz.ch>
Copyright (c) Neue Zürcher Zeitung AG